



WOCHENINFORMATION DER STIFTSPFARRE

MARIA KIRCHBÜCHEL-ROTHENGRUB

Pfarrmoderator P. Mag. Charbel Schubert O.Cist.

Pfarrgasse 9, A-2732 Willendorf am Steinfeld

☎ 02620/2228 📞 06767143166

✉ pfarre.Kirchbuechl@katholischekirche.at 🌐 www.kirchbuechl.at

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

17 Januar 2021
**Zweiter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung:

1. Samuel 3,3b-10.19

2. Lesung:

1. Korinther 6,13c-15a.17-20

Evangelium: Johannes 1,35-42



Ulrich Loose

» Am Tag darauf stand Johannes wieder dort und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? «

Sie folgten Jesus und sahen, wo er wohnte, und blieben bei ihm

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister —, wo wohnst du? Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels. (Joh 1, 35–42)

Liebe Brüder und Schwestern!

Ein Lob der Neugier! Damit meine ich nicht Sensationslust oder Voyeurismus, sondern im wörtlichen Sinn: begierig sein auf Neues, wach sein für Ungewöhnliches, Interesse haben am anderen, Bereitschaft zeigen, dass es auch ganz anders gehen kann. Einige Menschen sind zu Johannes in die Wüste hinausgegangen. Menschen haben sich bewegen lassen und haben sich auf den Weg gemacht, um die radikalen Worte des Johannes zu hören. Und Johannes war dabei nicht gerade zimperlich. Und doch – sie sind mit ihren Fragen zu ihm gekommen, weil sie gemerkt haben, dass er ihnen einen neuen Horizont eröffnen und sie zu etwas Größerem hinführen kann. An dieser Stelle hören wir, wie sich nicht nur etwas Größeres ereignet, sondern wie ein Größerer selbst zu Johannes kommt. Vielleicht hat er – Jesus – ja gewusst, dass diese Stelle am Jordan, an der Johannes anzutreffen war, auch ein Sammelbecken für suchende, fragende, bewegte, neugierige Menschen war. Als Jesus ihr Interesse bemerkt, lädt er sie zu sich ein – und sie sind tatsächlich eine Weile geblieben. Diese Begegnung, dieses Verweilen hat Erkenntnis und Wandlung bewirkt. Die Jünger erkennen, dass Jesus der lang erwartete Messias ist. Und Jesus spricht dem Simon zu, dass er ab nun Petrus, der Fels, ist.

Ein gesegneten Sonntag und eine gute
Woche wünscht Ihnen:

P. Charbel Schubert OCist

YOUCAT for Kids

Der Katechismus für Kinder und Eltern ist eine einladende und einfach verständliche Einführung in die Glaubenslehre der Katholischen Kirche für Kinder (8-12 Jahre). Das Wort Katechismus kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Widerhallen“. Gemeint ist, dass die Botschaft Jesu in seinen Jüngern einen Widerhall findet. In der frühen Kirche bezeichnete das Wort Katechismus darum den Unterricht für Taufbewerber. Da wir in der Regel Kinder innerhalb des ersten Lebensjahres auf das Glaubenszeugnis der Eltern und Paten taufen liegt es an ihnen die Botschaft Jesus wie wir sie in der katholischen Kirche glauben „widerhallen“ zulassen. Im Glaubensbekenntnis bekennen wir 12 Fakten über unseren Glauben an Gott. Lustige Zeichnungen im Youcat regen die Kinder zum Erkunden und Fragen an. Dadurch eröffnet sich ein spannendes Gespräch mit Kindern über Jesus, die Sakramente, das Gebet, etc. Die Erstkommunionvorbereitung ist kein Schulunterricht, sondern Teil des gelebten Glaubens, den wir im Hören beim Gottesdienst, im Lesen des Wortes Gottes und beim gemeinsamen Austausch gewinnen. Die Kinder können unseren Glauben nicht kennen lernen durch das alleinige Erlernen des Glaubensbekenntnis, sondern durch das Beispiel des gelebten Glauben. Durch diesen gelebten Glauben gereift können sie bei ihrer Firmung ja sagen zum katholischen Glauben der darin besteht, uns in einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus und einer Liebe zur Kirche durch die Schrift und Tradition zu wissen. Die Pandemie bestimmt die Rahmenbedingungen. Abstandsregeln, Hygienevorschriften, Einschränkungen bei den Gottesdiensten – Liturgie und Katechese müssen darauf reagieren. Vieles, was bisher war, was bewährt und vertraut ist, muss auf den Prüfstand. Wie kann Gemeinschaft erlebt und gestaltet werden? Welche Erfahrungsräume lassen sich anbieten? Welche Materialien sind wirklich hilfreich? Und wo ist der Einsatz digitaler Hilfsmittel möglich und sinnvoll? Das Ziel muss klar sein und dann ist der Weg dort kein großes Problem. Erstkommunionkatechese entfaltet die Taufberufung. Und das heißt: Sie entfaltet, was es heißt, als königlicher, priesterlicher und prophetischer Mensch zu leben. Dazu kommt ein Zweites sie entfaltet die Taufberufung auf die Eucharistie, Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens, hin. Die Familie ist die erste und die wichtigste Lernumgebung der Kinder. Dann auf jeden Fall die Gottesdienst- und darüber hinaus die ganze Gemeinde. Eigentlich macht sie ja die größte Lernerfahrung: Menschen treten neu in und mit ihr an den Tisch des Herrn und machen Erfahrungen mit Jesus und seiner Kirche. Kommunion heißt Gemeinschaft. Wenn wir den Leib des Herrn empfangen, entsteht zwischen Ihm und uns eine heilige Gemeinschaft. Diese persönliche Gemeinschaft mit dem Herrn ist die Quelle für die Gemeinschaft innerhalb der Kirche. Jesus hat seine Kirche geliebt und sich für sie hingegeben. Auch wir sind aufgerufen unsere Brüder und Schwestern zu lieben und die Botschaft Jesu zum Widerhall zu bringen.

Pfarrhaushälterin - gesucht

Wegen der Pensionierung meiner Pfarrhaushälterin mit 01. April 2021 suche ich für 25 Wochenstunden jemand, der die Stelle übernimmt. Das Pfarrhaus hat eine spezielle seelsorgliche Funktion. Denn es ist Wohnung des Pfarrers und zugleich eine wichtige Kontaktstelle für die Pfarrgemeinde, ein Ort, wo Menschen einander begegnen. Die Aufgabe der Pfarrhaushälterin ist sowohl ein Dienst am Priester, als auch gleichzeitig ein Dienst an der Gemeinde. Ihre Arbeit ist in erster Linie die einer Hausfrau. Sie hilft mit, dass der Priester für seine pastoralen Aufgaben möglichst frei ist. Ihr Dienst an der Gemeinde besteht zunächst in einem guten Kontakt mit den ins Pfarrhaus kommenden Menschen; durch ihre Gastfreundschaft kann sie das Pfarrhaus zu einem "Zuhause" für die Pfarrgemeinde machen.